

Happy Birthday

Unsere MüGa wird 25!

Inklusive MüGa-Plan



Schutzgebühr: 2,50 Euro



Inhalt

Vorwort	4
Ein Garten für alle!	
<i>Ein Ständchen für das Geburtstagskind</i>	6
Ein Glücksfall für die Stadt	
<i>Von der Industriebrache zum Familiengarten</i>	8
Was hat Mülheim an der Ruhr, was andere Städte nicht haben?	
<i>Wie die Ruhr die Hauptrolle in der Landesgartenschau übernahm</i>	10
Von der großen Vision zum blühenden Garten	
<i>Die Planer und Pläne der MüGa</i>	12
Vom ersten Spatenstich bis zur Eröffnung	
<i>Drei Jahre Bauzeit – ein sportliches Timing</i>	14
Ein gemeinsames Stück Arbeit	
<i>Wie etwas nahezu Unmögliches gelang</i>	16
Über 14 Brücken musst Du gehen ...	
<i>Neue Verbindungswege schaffen über 7 Kilometer MüGa-Gesamtlänge</i>	18
Es lebe die Fantasie!	
<i>Die MüGa ist ein Kinderparadies</i>	20
Eine kleine Chronik der großen Gartenschau	
<i>Die Zeitspanne von 1968 bis 1992</i>	22
Übersicht der MüGa-Highlights – mit Plan	24
Auf Entdeckungstour	
<i>Individuelle MüGa-Rundgänge für Kleingruppen</i>	52
Impressum	54



Vorwort

Ein starkes Stück Mülheim

Beim Sichten von Archiv-Fotos ist mir erstmals so richtig deutlich geworden, was sich in der Zeit vom ersten Spatenstich am 1. März 1989 bis zur Eröffnung der Mülheimer Landesgartenschau „MüGa“ am 11. April 1992 alles getan hat. Und ich kann nur sagen: Es ist großartig, was in der kurzen Zeit bewegt wurde und entstanden ist.

Den Planern zolle ich höchsten Respekt für ihre Kreativität und die Fähigkeit, groß zu denken und den Verantwortlichen für ihren Mut und die unerschütterliche Beharrlichkeit, die es braucht, eine so gigantische Aufgabe zu realisieren.

Mülheim hat durch die MüGa viel an Lebendigkeit, Kultur und Begegnungsstätten gewonnen. Immer wenn ich durch die MüGa gehe, freue ich mich aufs Neue über den großen Mülheimer Garten an der Ruhr.

Jetzt feiert die MüGa schon ihren 25. Geburtstag. Wir können stolz auf sie sein!

Ulrich Scholten
Oberbürgermeister

Drei Fragen an Oberbürgermeister Ulrich Scholten:

*Können Sie sich noch an die
MüGa-Eröffnung
1992 erinnern?*

„Ja“.

*Sind Sie mit Ihren Töchtern
auf dem Matsch- oder
Wasserspielplatz gewesen?*

*„Ja, wir waren häufig mit
unseren Kindern in der
MüGa und haben dort
gerne mit ihnen auf dem
Matsch- und Wasserspiel-
platz gespielt.“*

*Welche Erinnerungen
haben Sie?*

*„Die MüGa ist heute ein
toller Ort, um dort stadt-
nah die Freizeit zu ver-
bringen. Ich habe als Kind
noch auf den Brachflächen
und dem Schrottplatz
spielen müssen.“*

Ein Garten für alle!

Ein Ständchen für das Geburtstagskind

Das erste Konzert eines jeden Tages in der MüGa, dem Mülheimer Garten an der Ruhr, beginnt bei Sonnenaufgang und findet in der Regel ohne viel Publikum statt. Von über 1.000 Bäumen und aus unzähligen Sträuchern tschilpen, tirillieren und jubilieren Amsel, Drossel, Fink und Co. Das ist eine Idylle mitten im Ruhrgebiet, mitten in Mülheim an der Ruhr – und zwar seit 1992 und auf einer Strecke von über 7 Kilometern!

Mit der Beschaulichkeit ist es dann aber schnell vorbei, wenn die ersten Kindergruppen z.B. die große Wiese und den Matschspielplatz auf dem Zentralgelände zwischen Schloß Broich, Volkshochschule, Camera Obscura und Ringlokschuppen für sich erobern. In der MüGa trifft sich Jung und Alt. Hier wird gespielt, gelacht, gebolzt, geflirtet, gepicknickt oder auf einer der zahlreichen Bänke der schöne Moment genossen. Übrigens, nicht gerade selten wird hier auch geheiratet – z.B. im Schloß Broich, im Schloß Styrum, im Aquarius Wassermuseum oder in der Camera Obscura.



Von morgens bis abends und zu jeder Jahreszeit steht dieser großartige Garten für alle offen, die sich eine Auszeit im Grünen gönnen möchten. Damit nicht genug. Es gibt zwei markante und aufwendig sanierte Wassertürme, die die Mülheimer Museumslandschaft bereichern: die Camera Obscura mit dem Museum zur Vorgeschichte des Films und das Aquarius Wassermuseum mit einer preisgekrönten multimedialen Präsentation, zwei Schlösser – Schloß Broich und Schloß Styrum – und den Ringlokschuppen mit zeitgenössischem Theater, Performance und Tanz.

Ein echtes Highlight sind die Sommernächte mit Open-Air-Kino, Open-Air-Disco und diversen Kultur-Events wie auch den Ritterspielen zum jährlichen Pfingst-Spektakulum. Und so wunderbar vieles mehr.

Mit der MüGa hat sich Mülheim selbst das größte Geschenk gemacht.



Ein Glücksfall für die Stadt

Von der Industriehalle zum Familiengarten

Die Mülheimer Landesgartenschau, kurz MüGa, war ein Glücksfall für die Stadt. Dort, wo früher eine Industriehalle mit Schrottplatz lag und Dampflokotiven mit Wasser versorgt wurden, spielt heute schon die zweite Generation Kinder auf dem Matsch- und Wasserspielplatz, wachsen schattenspendende Bäume und genießen Mülheimerinnen, Mülheimer und ihre Gäste die zahlreichen kulturellen Angebote. Begonnen hat alles mit der Mülheimer Landesgartenschau im Jahr 1992. Das ist jetzt 25 Jahre her.

Das Wort Nachhaltigkeit war damals noch nicht in aller Munde. Aber genau darum ging es bei Planung und Umsetzung der dritten Landesgartenschau in NRW. Nach Hamm und Rheda-Wiedenbrück sollten in „Mülheims Garten an der Ruhr“ keine feudalen, pflegeintensiven Gärten entstehen, sondern mit gezielten Maßnahmen und entsprechenden Investitionen die Stadtgestaltung und -erneuerung realisiert werden. Es sollten Stadtteile miteinander verbunden werden, um die Lebensqualität dauerhaft zu steigern.



*Aus den damaligen Grund-
sätzen zur Durchführung von
Landesgartenschauen
in NRW:*

*„... Landesgarten-
schauen sollen ... auch für
den Städtebau Impulse geben
und dort übergeordnete
Probleme lösen helfen.“*

„... Auf diese Weise gelang es“, so Friedrich Baltes, damaliger Geschäftsführer der MüGa GmbH, „nahe der Innenstadt bodenverseuchte Industriehallen und Gewerbeflächen in einen Garten umzuwandeln, den alle Generationen – vor allem Kinder – gern besuchen.“

Baltes weiter: „Alle angelegten Spielplätze, Wanderwege, Naturerlebnisflächen, Teiche, Baumpflanzungen und Beetgestaltungen haben und behalten ihren bleibenden Wert für die Bürger dieser Stadt – ein Rückbau der Anlagen war nie gewünscht ... Mit der MüGa '92 hat Mülheim viel gewagt – und gewonnen.“

*Abschlussbericht der Landesgartenschau Mülheim an der Ruhr
1992, S. 3*



Was hat Mülheim an der Ruhr, was andere Städte nicht haben?

Wie die Ruhr die Hauptrolle in der Landesgartenschau übernahm

Die Frage, was Mülheim an der Ruhr einzigartig macht, stand am Anfang aller Planungen. Fakt war: Nur 4% der damaligen Ruhrufer waren durch eine Bebauung verstellt. Damit bot Mülheim so viel Freifläche zur Ruhr und ihren Auen wie keine ihrer Nachbarstädte – eine Besonderheit und ein Luxus zugleich. Und so entwickelte sich aus dem ehemaligen Slogan „Die sympathische Stadt an der Ruhr“ das neue Leitthema für die MüGa: „Stadt am Fluss“. So weit, so gut. Jetzt hatte man zwar mit der Ruhr die Hauptrolle für die Landesgartenschau besetzt, aber schon stand die nächste Frage im Raum: Was kann man hier schaffen, was anderswo nicht geht?

Aus den damaligen Grundsätzen zur Durchführung von Landesgartenschauen in NRW:

„... Landesgartenschauen sollten Initiativen zur Schaffung dauerhafter, zusammenhängender Grünzonen wecken: Sie sind jeweils geprägt durch ein regionales, standortspezifisches Leitthema und sollen jeweils besondere Fragen und Problembereiche ansprechen und Lösungswege aufzeigen.“



Von der großen Vision zum blühenden Garten

Die Planer und Pläne der MüGa

Mit den Plänen der Landschaftsarchitektengruppe Ruhrauen Horst Wagenfeld, Wolfgang R. Mueller und Partner ist der ganz große Wurf gelungen. Sie schufen nicht nur eine 66 Hektar große Grünfläche, die die Stadtteile Styrum, Broich, Stadtmitte und Saarn auf einer Länge von 7,2 Kilometern verbindet. Sie haben Mülheim an der Ruhr auch ein lebendiges, grünes Herz geschenkt: im Norden beginnend mit dem Schlosspark in Styrum über Schloß Broich bis zum Zisterzienser-Kloster in Saarn. Dazu gesellten sich seinerzeit ca. 2 Kilometer Ostruhrlagen samt Rathausgarten, Hellwegpark, Luisental, Thyssenpark und den Ruhrauen im Süden.



Horst van Emmerich,
Geschäftsführer der MüGa
GmbH in der NRZ, 18.3.1988:

„... sicher ließe sich mit einer oberflächlichen, tatsächlichen Blümchenschau das Finanzziel erreichen, nicht aber das städtebauliche Ziel. Diese Landesgartenschau soll ... ein ‚Fanal setzen für die Menschen, die hier wohnen‘, Gewerbe und Wohnattraktivität steigern. Es ist das große Ereignis des Ruhrgebiets ...“, sagt der Geschäftsführer voraus.

Und tatsächlich brachte die MüGa viele neue Impulse für Städtebau und Grünflächenpolitik.

Den erfahrenen Planern ist es gelungen, die wechselnden Anforderungen der unterschiedlichen Landschaftsräume, die topografischen Verhältnisse und die vorhandene Architektur zu einem zukunftsweisenden und harmonischen Ganzen zu verbinden. Ganz authentisch, ganz Ruhrgebiet und ganz Mülheim an der Ruhr.



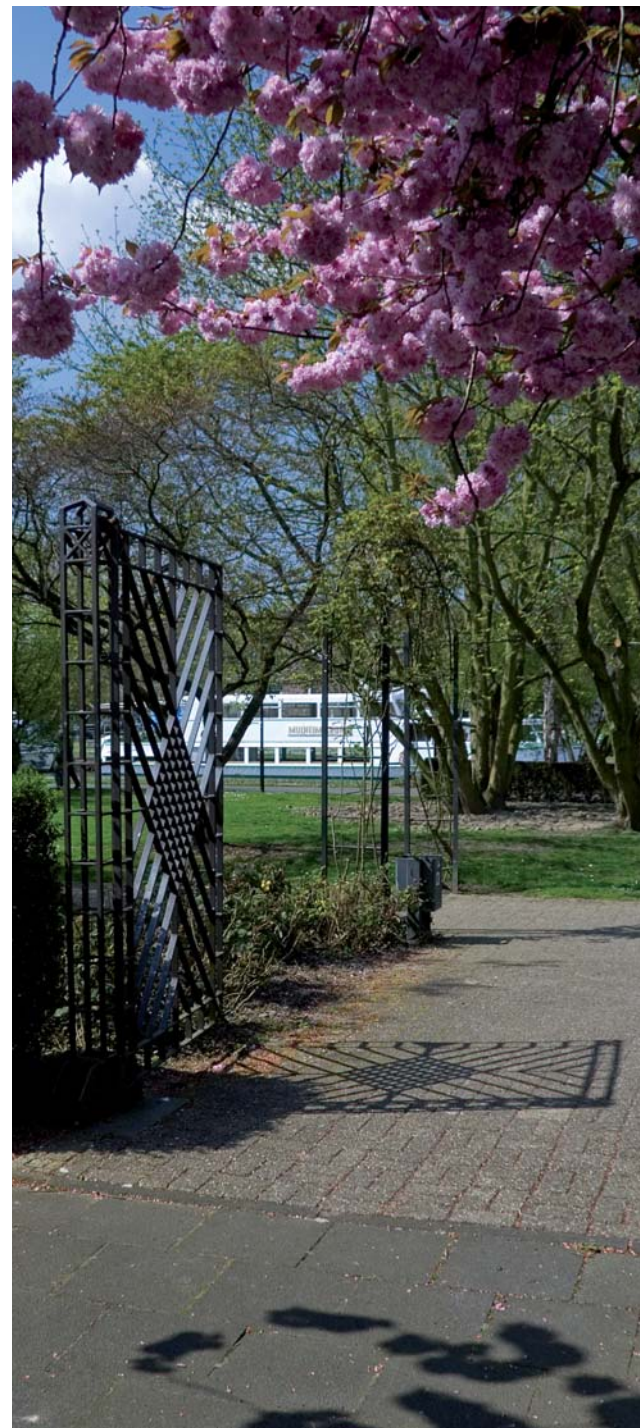
Vom ersten Spatenstich bis zur Eröffnung

Drei Jahre Bauzeit – ein sportliches Timing

Bei strömendem Regen vollzog der damalige Ministerpräsident Johannes Rau mit der damaligen Oberbürgermeisterin Eleonore Güllenstern am 1. März 1989 den ersten Spatenstich zur Landesgartenschau.

Und dann ging es Schlag auf Schlag. Es mussten 140.000 Kubikmeter belastete Erde entsorgt und zahlreiche Projekte und Infrastrukturverbesserungen umgesetzt werden. Dazu zählten der Bau von 14 Brücken – zwei alleine über die Ruhr, eine Tiefgarage, ein Regenrückhaltebecken, die 7,2 Kilometer lange Fuß- und Radweglinie zwischen den Stadtteilen Styrum und Saarn, die Restaurierung zweier Wassertürme, des Ringlokschuppens und vieles mehr.

Ein straffes Programm für nur 3 Jahre Bauzeit. Ohne die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten wäre diese Aufgabe nicht zu bewältigen gewesen.



Eleonore Güllenstern, ehemalige Oberbürgermeisterin in Mülheim an der Ruhr von 1982 bis 1994:

„Wir sind mit allen unseren Gästen in all den Jahren immer in die MüGa gegangen. Wenn ich heute an die MüGa denke, ist da immer auch der Gedanke an die Verschönerung der Stadt. Wie gut, dass wir das alles so gemacht haben, wie wir das gemacht haben.“

Ein gemeinsames Stück Arbeit

Horst van Emmerich
im Stadtspiegel 87/10:

„.... Ich habe mir vorgestellt, eine ‚Gartenschau zum Anfas-sen‘ zu präsentieren. Sie soll für jeden Bürger, also auch für den mit kleinem Geldbeutel da sein. Es soll zwar ein Spektrum von gärtnerischen Angeboten offeriert werden, aber es soll doch eine Schau werden, die allen gesellschaftlichen Kreisen Möglichkeiten ihrer Verwirklichung bietet. Deshalb wird es eine Vielzahl von kul-turellen, stadtgeschichtlichen und sportlichen Veranstaltun-gen geben. Aber auch das reine Showgeschäft wird nicht zu kurz kommen. ...“

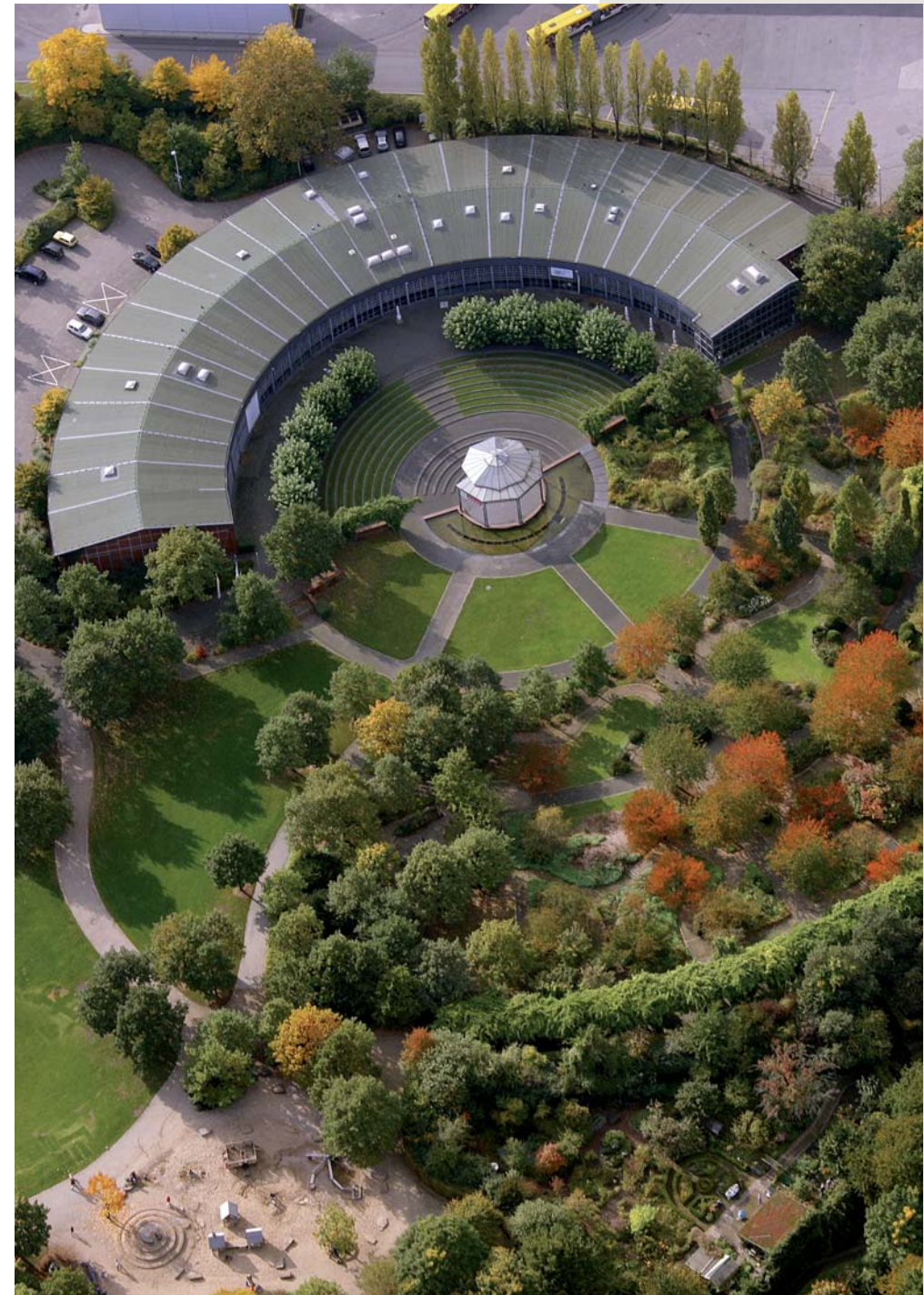


Wie etwas nahezu Unmögliches gelang

Vom ersten Tag ihrer Eröffnung am 11. April 1992 begeisterte die MüGa ihre Besucherinnen und Besucher. Mülheim feierte seinen neuen Stadt-garten. Es war gelungen, das Gelände komplett und harmonisch ins Stadtbild zu integrieren. Dass diese große Aufgabe vollendet werden konnte, war echtes Mülheimer Teamwork. Und dann ist noch etwas anderes gelungen, etwas, das man sich maximal wünschen, was aber nicht geplant werden kann: Die Bürgerinnen und Bürger haben die MüGa sofort in ihr Herz geschlossen.

Aus dem gemeinsamen Grußwort der damali-gen Oberbürgermeisterin Eleonore Güllenstern und Oberstadtdirektor Ernst Gerlach: „.... Unsere Landesgartenschau bringt neue Verbindungen zwischen den einzelnen Stadtteilen, aber auch zu unseren Nachbarstädten im Revier! Dieses ‚neue Stück Mülheim‘ mitten in der Stadt ist zugleich ein starkes Stück Ruhrgebiet ... Die Chance zur Gemeinsamkeit haben wir bei der Vorbereitung der MüGa genutzt. Die Menschen in unserer Stadt, besonders auch in den Vereinen und in der Mül-heimer Wirtschaft, haben sich stark engagiert und tragen zur Gestaltung der MüGa durch Aktivitäten wie auch durch finanzielle Unterstützung bei. So ist diese wichtige Investition für die Zukunft unserer Stadt möglich geworden ...“

aus MüGa '92 Landesgartenschau Mülheim an der Ruhr
11. April – 11. Oktober (Ausstellungsführer)



Über 14 Brücken musst Du gehen ...

Neue Verbindungswege schaffen über 7 Kilometer MüGa-Gesamtlänge

Die neuen Brücken mit einer Länge von insgesamt mehr als 800 Metern haben Lücken geschlossen und unglaublich viel für den dauerhaften Freizeitwert von Fußgängern und Radfahrern in der Stadt geschaffen. Das rekordverdächtige Ergebnis: Die MüGa-Gesamtlänge bringt es auf über 7 autofreie Kilometer!

Die Rad- und Fußwegbrücke über die Bergstraße, die Kfar Saba-Brücke, ist von dem Mülheimer Künstler Ernst Rasche entworfen worden. Sein Entwurf spiegelt die Stadtlandschaft wider: In der Gestaltung der Brückenportale findet sich die Dachform des Rathauses, auch die markante Giebelform von Schloß Broich wurde aufgegriffen. Die verwendeten Materialien kommen allesamt aus der Umgebung: Sichtbeton, Muschelkalk, Granit und Edelstahl – letzterer ist eine Hommage an die industrielle Tradition in Mülheim. Zwei der neuen Brücken gehen über die Ruhr. Eine davon führt den Styrumer und Broicher Damm zusammen. Auf die noch bestehenden Widerlager einer früheren Ruhrbrücke wurde eine 98 Meter lange, markante Stahlbrücke mit blauem Anstrich aufgelegt. Ihr Name: „Blaue Brücke“.

Übrigens: Die kleinste Brücke der MüGa ist aus Holz und befindet sich im Garten von Kuusankoski, gleich neben der großen Wiese.



*14 wunderschöne Kilometer
– der RuhrtaRadweg auf
Mülheimer Stadtgebiet:*

*Der Freizeitwert von
Mülheim hat von der MüGa
nachhaltig profitiert.
14 Jahre später wurde es
noch besser. Seit 2006 bietet
der RuhrtaRadweg 240
Kilometer Radfahrvergnügen
von der Quelle bei Winterberg
bis zur Mündung der Ruhr in
Duisburg. Über 14 herrliche
Kilometer davon schlängelt
sich die 4*-Qualitätsroute
nun durch das Mülheimer
Stadtgebiet, darunter auch
durch die MüGa.*



Es lebe die Fantasie!

Die MüGa ist ein Kinderparadies

Die drei Kinderspielplätze in der MüGa sind viel mehr als Rutsche, Schaukel und Sandkasten.

Die MüGa-Spielplätze sind fantasievoll entworfen und wecken kindliche Neugier und Entdeckergeist. Am Matschspielplatz an der zentralen Wiese hinter der VHS treffen sich die kleineren Kinder, am Wasserspielplatz im Stadthallengarten und am Spielplatz am Schloßberg die etwas größeren Kinder.



Mit allen Sinnen entdecken

Das Konzept der „Erfahrungsfelder für die Sinne“ entwickelte der Handwerker, Künstler, Philosoph und Pädagoge Hugo Kükelhaus. Er wollte die Sinne der Menschen fordern und zu einer aktiven, beherzten Auseinandersetzung mit den Gesetzen dieser Welt animieren. Wie spielerisch das geschehen kann, entdeckt man in der MüGa rund um die große, zentrale Wiese. Verschiedene Schwarz-Weiß-Drehscheiben machen optische Phänomene erlebbar.

Die vier gebogenen Zerrspiegel am Matschspielplatz sorgen für jede Menge Heiterkeit. Sie lassen die Betrachter extrem veränderte Körperbilder erfahren.



Tobias Meyer:

„Meine Oma war mit mir so oft es ging am Wasserspielplatz. Ich bin praktisch in der MüGa groß geworden.“

Eine kleine Chronik der großen Gartenschau



Die Zeitspanne von 1968 bis 1992

Die älteste Idee, eine Landesgartenschau in Mülheim durchzuführen, geht auf Ende November 1968 zurück. Damals unternahm der Stadtverordnete Helmut Prinz im Planungsausschuss den kühnen Vorstoß, dass Entenfang und Kaiserbergviertel in die regionale Erholungsflächen-Planung einbezogen werden sollten. Dabei ist das Entenfang-Gebiet in engem Zusammenhang mit der Planung der später entstandenen Sechs-Seen-Platte in Duisburg zu sehen.

1982, also 10 Jahre vor der Eröffnung der MüGa, beschloss dann der Stadtrat mehrheitlich, dass sich Mülheim an der Ruhr um die Landesgartenschau 1992 bewerben sollte.

Im Mai 1986 wurde ein landesweiter Ideenwettbewerb mit dem Motto „Stadt am Fluss“ ausgeschrieben. Die visionären und fantasievollen Pläne des Landschaftsplanungsbüros Horst Wagenfeld und Wolfgang R. Mueller & Partner überzeugten die Jury. Wagenfeld und Mueller haben 1987 auch die Bundesgartenschau in Düsseldorf realisiert.

Die offizielle Zusage für die Landesgartenschau in Mülheim erfolgte am 7. Februar 1987.

Ab dem Sommer 1987 wurde die MüGa konkret geplant. Die Bauzeit betrug etwa drei Jahre: von 1989 bis zur Eröffnung am 11. April 1992.

Als Treuhänder des Landes erwarb die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Mitte Dezember 1987 36.000 m³ Gelände zwischen Schloß Broich und dem Wasserturm (Camera Obscura). Laut Richtlinien des Landes veräußerte sie es als „Grünfläche“ zum Schnäppchenpreis für 8,00 DM/Quadratmeter an Mülheim weiter. Das Bauverwaltungsamt wollte unbedingt, dass bereits 1988 die ersten Bäume gepflanzt werden konnten.

Insgesamt wurden rund 140.000 m³ schadstoffbelastete Erde abgetragen und in 14.500 LKW-Ladungen entsorgt.

46.000 m² Rasen wurden ausgesät, unzählige Blumen und Sträucher und über 1.000 Bäume gepflanzt. Darüber hinaus entstanden 2.840 m² Spielfläche.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf 105 Mio. DM. Aufgrund des innovativen Konzepts floss ein Großteil des Geldes, nämlich 60 Mio. DM aus Landesförderungsmitteln, 35 Mio. DM betrug der städtische Eigenanteil und 10 Mio. DM kamen durch Sponsorengelder zusammen.

Das Gesamtgelände umfasste 66 ha, davon waren 28 ha eingezäunt.

Vom 11. April 1992, dem Tag der Eröffnung der MüGa, bis zum Ende am 11. Oktober 1992 wurden 1.350.000 Besucher und Besucherinnen gezählt.

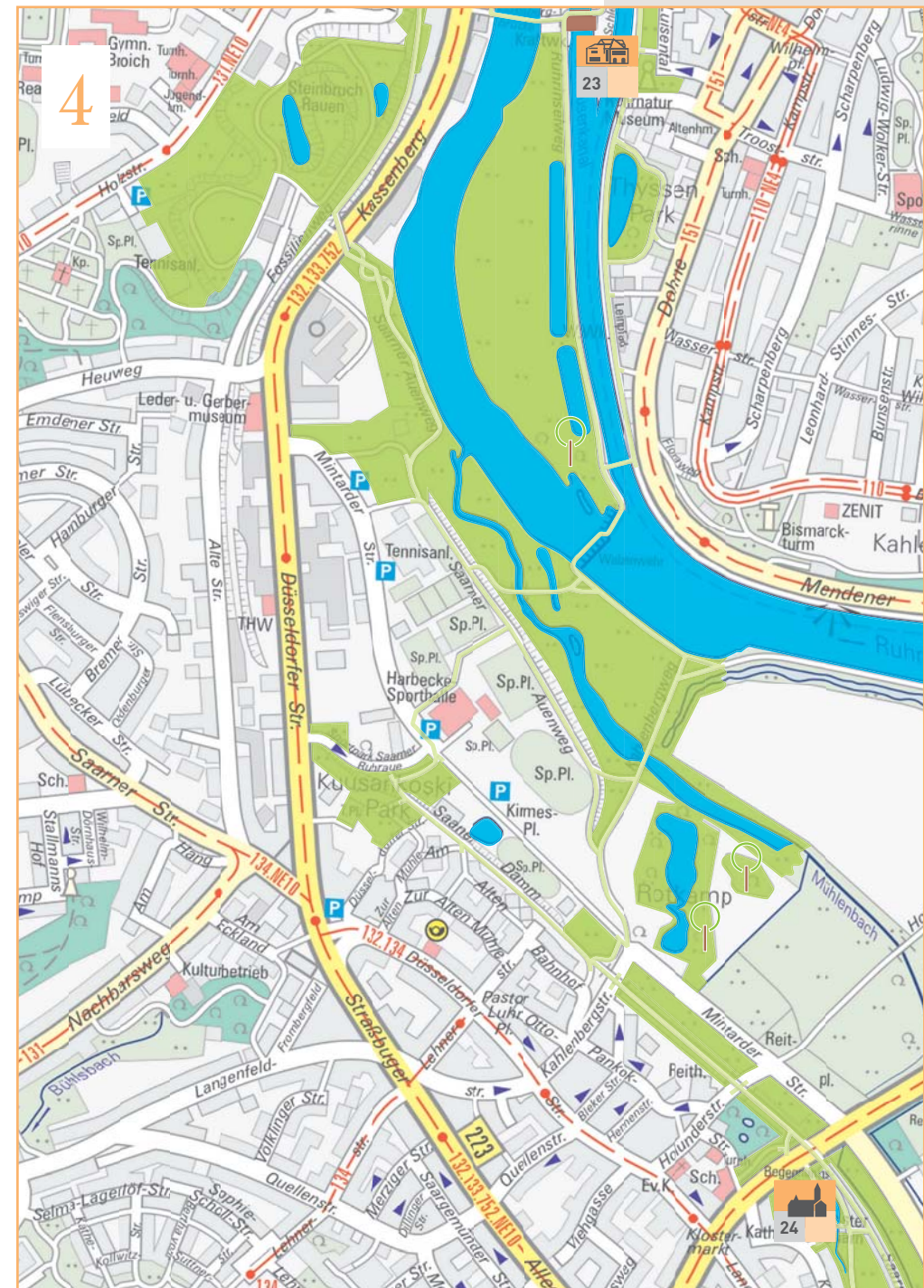
Die ehemaligen 5 Stationswege der MüGa:

Das offizielle MüGa-Gelände zog sich am westlichen wie auch östlichen Ufer der Ruhr entlang. Für mehr Übersichtlichkeit sorgten die sogenannten „5 Stationswege“:

1. Schlosspark Styrum
bis zum Steinhofer Bruch
(ca. 3,12 km)
2. Schloß Broich
und seine Gärten
(ca. 2,84 km)
3. Ostruhranlagen
& Wasserbahnhof
(ca. 1,64 km)
4. Fossilienweg
& Saarner Aue
mit Geologischem Lehrpfad
(ca. 2,87 km)
5. Dorf Saarn
& Kloster Saarn
(ca. 3,4 km)

Übersicht der MüGa-Highlights







1 Stadthalle Mülheim an der Ruhr

Kultur- und Kongresszentrum Stadthalle Mülheim an der Ruhr

Theodor-Heuss-Platz 1
Telefon 0208 / 940 96 14

stadthalle@mst-mh.de

www.stadthalle-muelheim.de

Haltestelle Schloß Broich

Theater, Ballett, Comedy und Konzerte unter einem Dach mit modernsten, bundesweit ausgezeichneten Tagungs-, Messe- und Konferenzräumen. Das Kultur- und Kongresszentrum ist ein Haus voller Geschichte mit viel Atmosphäre und Top-Ausstattung.

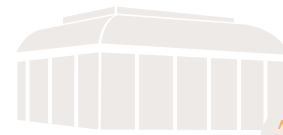


2 Stadthallengarten

Haltestelle Schloß Broich

Der Park zwischen Stadthalle und alter Eisenbahnbrücke ist geprägt von mächtigen Platanen und für die MüGa neu gepflanzten, mittlerweile 25-jährigen Baumgruppen.

Markant ist die sogenannte „Wasserachse“, die sich als reizvolles Element durch das ganze Gelände bis hinunter zur Ruhr zieht – mit „Regendach“, „Wasserfall“, Fontänen und Teichen.



3 Tourainer Garten mit Pavillon

Der Tourainer Pavillon ist das Geschenk des französischen Städtepartners Tours anlässlich der Mülheimer Landesgartenschau 1992.

Bergstraße 2
Telefon 0208 / 960 960
touristinfo@mst-mh.de

Haltestelle Schloß Broich



4 Wasserspielplatz



Haltestelle Schloß Broich

Am Wasserspielplatz wird experimentiert und geplantscht! Hier werden Staudämme und -mauern gebaut, Schöpfräder und die „Archimedische Schraube“ sind im Einsatz, Wasser kann in Rinnen umgelenkt werden. Mit „Regendach“, fliegendem Wasserstrahl, Hüpfoller und Wasserstrudeln.



Rosengarten 5



Haltestelle Schloß Broich

Ein schönes, ruhiges Plätzchen zum Verweilen. Zahlreiche Bänke im Schatten der großen Bäume und sichtsicherer Hecken laden dazu ein.



Gerbersteg 6

Haltestelle Schloß Broich

Das ist der schmale Weg zwischen Stadthalle und Kassenbergbrücke – direkt oberhalb der Ruhr.

Der Name „Gerbersteg“ erinnert an die traditionell an der Ruhr ansässige Lederindustrie.



7 *Spielplatz am Schloßberg*

Haltestelle Schloß Broich

Klettern, rutschen, schaukeln, buddeln, entdecken, verstecken – auch der Spielplatz am Schloßberg bietet alles, was das Kinderherz begehrt. Und dazu Bänke für die Eltern und viel Rasenfläche.



8 *Fossilienweg*



Der Fossilienweg führt auf erdgeschichtlich und geologisch interessantem Terrain vom Schloßberg entlang auf der alten Ruhrtalbahn-Trasse zum Steinbruch Rauhen. Hier befindet sich das südliche Ende eines riesigen Kreidemeeres. Dieses Gebiet zählt europaweit zu den bedeutendsten und reichsten Fundplätzen von Fossilien.

Ebenfalls sehenswert: die geologischen Aufschlüsse in den Steinwänden rechts und links des Weges.



Europa-Pavillon 9

Unmittelbar an den ehemaligen Garten von Opole grenzt der in der Art moderner, polnischer Architektur gestaltete „Europa-Pavillon“ und der Europa-Platz.

Im Pavillon wurde seinerzeit charakteristische Handwerkskunst aus Oppeln wie handgeflochtene Korb- und Töpferwaren oder Porzellan ausgestellt. Heute wird der Pavillon als Übungsraum von einem Verein genutzt.



10 Partnerstadtgärten



Darlington

Der Darlington Garten ist wie eine Art Cottage-Garten im Stil der Gartenarchitektin Gertrude Jekyll (1843–1932) und des Architekten Edwin Luytens (1869–1944) mit einer Komposition von Stauden, Gehölzen und Blumen angelegt.

Um die Rasenfläche führen natursteingefasste Gartenwege. Höhenunterschiede werden mit typischen runden Stufen aus Natursteinen überwunden.

Opole (Oppeln)

Zur MüGa gab es hier einen typischen Wirtschaftsgarten aus der Region Oppeln zu sehen.

Die Beete für Gemüse und Blumen wurden damals vom Kreisverband der Mülheimer Kleingärtner unterhalten. Heute gibt es diesen Garten nicht mehr.



Kuusankoski

Dieser Garten könnte auch irgendwo in Finnland sein. Am Eingang steht ein uriges, finnisches Blockhaus – mit Sauna! Die Gestaltung des Gartens ist stark von der Natur des Herkunftslandes geprägt. Hier lädt auch die kleinste der insgesamt 14 MüGa-Brücken zum Überqueren ein.



Berlin-Tiergarten

Mit Original-Segmenten der Berliner Mauer. Ein eindringliches aber schlichtes Mahnmahl der deutschen Teilung. Außerhalb des eigentlichen Gartens, am Hauptweg, steht die sogenannte „Lauchhammerpumpe“. Das kunstvoll verzierte Objekt erinnert an das charakteristische Straßenbild Berlins aus der Gründerzeit.



11 *Darlington Park*



Zum Darlington Park gehört die große, zentrale Wiese. Und das Schöne daran: Das Betreten der Rasenfläche ist hier ausdrücklich erwünscht!



Ringlokschuppen 12



Kultur im
Ringlokschuppen e.V.

Am Schloß Broich 38
Telefon 0208 / 99 31 6-0

info@ringlokschuppen.de
www.ringlokschuppen.ruhr

Gastronomie
im Ringlokschuppen

Haltestelle Schloß Broich

Früher war der Ringlokschuppen mit seiner imposanten Drehscheibe ein Depot für Loks.

Heute ist er ein Koproduktionshaus für zeitgenössisches Theater, Performance und Tanz. Hier finden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt, inkl. gastronomischem Angebot und im Sommer mit Biergarten, Open-Air-Kino und Open-Air-Disco.



Birgit und Michael Arndt:

„Die lockere Atmosphäre bei den Open-Air-Events am Ringlokschuppen ist fantastisch! Das ist fast schon wie Urlaub!“

13 Camera Obscura

Camera Obscura
mit dem Museum
zur Vorgeschichte des Films

Am Schloß Broich 42
Telefon 0208 / 302 26 05

camera-obscura@mst-mh.de

www.camera-obscura-
muelheim.de

Mit Museums-Café
und Museums-Shop

Haltestelle Schloß Broich

**Rainer Robotta, ehem.
Konstruktionsleiter Mess-
& Prüftechnik der Carl
Zeiss Jena GmbH, einer der
„Väter“ der Camera Obscura
und langjähriger Leiter der
Wartungsarbeiten:**

*„Ich komme seit 1991 immer
wieder gerne her. Es ist toll,
was in der MüGa entstanden
ist! Mit der Camera Obscura
verbindet mich aber auch ein
komisches Gefühl. Es ist, wie
wenn man zu seinen Kindern
fährt und nicht weiß, was
einen erwartet.“*



Der alte Eisenbahn-Wasserturm fasste früher 600.000 l Wasser. Seit 1991 beherbergt er in seiner Kuppel die größte begehbare Camera Obscura der Welt! Auf drei weiteren Ebenen begeistert das Museum zur Vorgeschichte des Films mit fantastischen Exponaten aus der Sammlung „S“ des Wuppertalers KH.W. Stecklings.

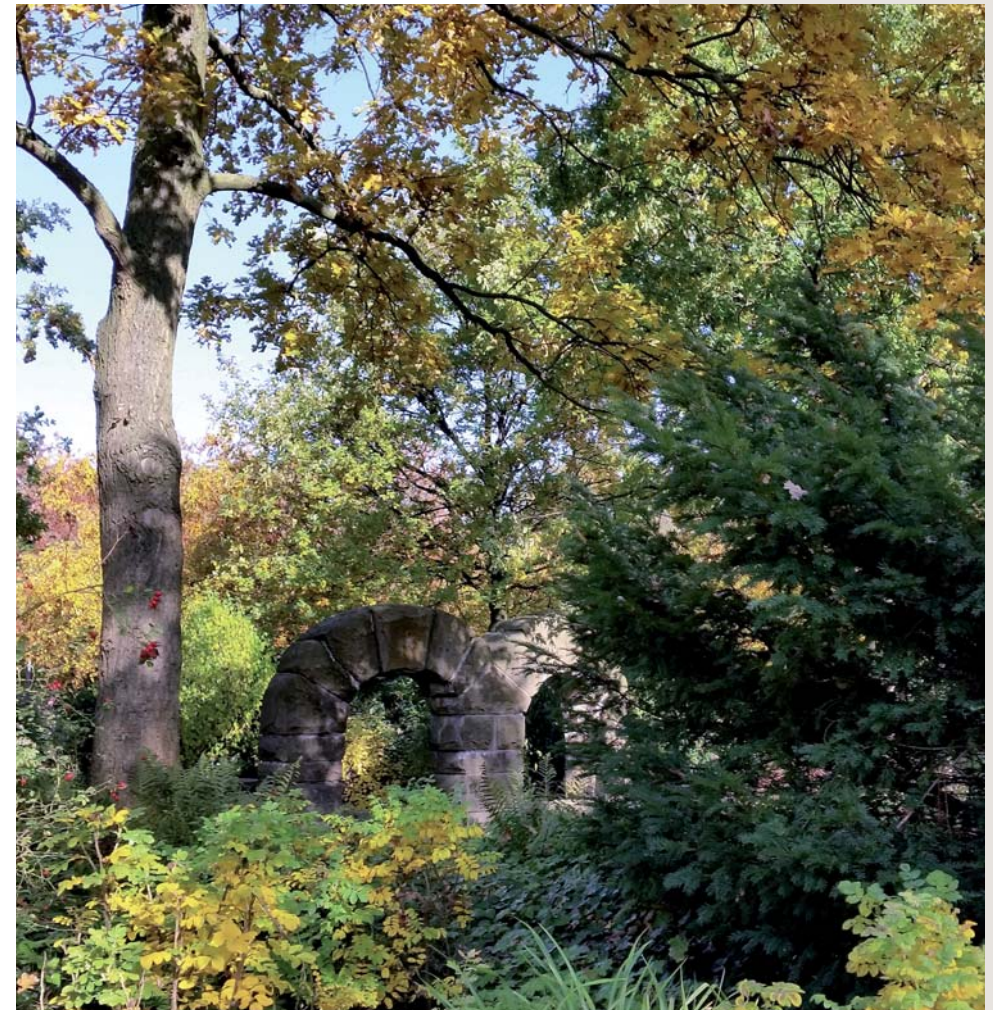
Unser Tipp: Der Ausblick vom einstigen Wartungskranz in 15 Metern Höhe ist einmalig!

Die Camera Obscura ist auch eine tolle Location für Trauungen, Jubiläen, Firmenveranstaltungen und Kindergeburtstage!



Garten von Kfar Saba 14

Hier finden sich für Israel typische Gesteinsblöcke, -strukturen und Pflanzen.



15 VHS-Biogarten

Der Biogarten ist unter alten Obstbäumen entstanden.

Er wird von der angrenzenden Volkshochschule unterhalten und betreut. Hier werden Gemüse, Kräuter, Beeren und Obst biologisch angebaut, also ohne mineralische Düngungsmittel und chemischen Pflanzenschutz. Mit Naturteich und Insektenhotel.

Der Biogarten ist während der Öffnungszeiten für alle zugänglich.



Matschspielplatz 16

Matschen ohne Ende! Wo gibt es das noch?! Auf dem Matschspielplatz ist immer etwas los.



Beatrix Willems-Kraan:

„Mit meinen Kindern war ich viel auf dem Matschspielplatz und auf der großen Wiese. Heute unterrichte ich in der VHS. Da liegt die MüGa quasi auf meinem Arbeitsweg. Das ist hier wie eine Oase.“



17 Heinrich-Thöne-Volkshochschule

Bergstraße 1-3

Telefon 0208 / 455 43 21
oder 455 43 22

vhs@muelheim-ruhr.de

vhs.muelheim-ruhr.de

Haltestelle Schloß Broich

Die Heinrich-Thöne-Volkshochschule versteht sich als das Kommunale Weiterbildungszentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr. Das Programm bietet zahlreiche Kurse, Seminare, Vorträge, Lehrgänge und weitere Veranstaltungen.



Skulpturengarten 18

Auf der Wiese, direkt an der Ringmauer von Schloß Broich, werden bereits seit 1982 Kunststücke ausgestellt:

Peter Könitz: 130 Grad Außen,
Material: Holz und Stahl

Keiji Uematsu: Rammbock,
Material: Stahl

Wolfgang Liesen: Haus des Schwans,
Material: Stahl

Diethelm Koch: Drei Quadrate,
Material: Edelstahl

Für die Zeit, in der die Ringmauer von Schloß Broich saniert wird, sind die Kunststücke von Könitz und Uematsu fachgerecht eingelagert.

Die Landschaftsinszenierung Schrottlaube im Rahmen der Mülheimer Ruhrperlen wurde 2010 im Skulpturengarten installiert.



19 *Schloß Broich*



*Mülheimer Stadtmarketing
und Tourismus GmbH (MST)*

*Am Schloß Broich 28-32
Telefon 0208 / 960 96 16*

schloss-broich@mst-mh.de

*www.schloss-broich-
muelheim.de*

Mit Historischem Museum

*Allgemeine Informationen:
stadtarchiv@muelheim-
ruhr.de*

Haltestelle Schloß Broich

Es ist die besterhaltene Wehranlage aus spätkarolingischer Zeit im deutschen Sprachraum. 883/884 als Festung gegen die Normannen errichtet, wird das imposante Schloss heute für Ehrungen, Empfänge, Kongresse, Hochzeiten, Ausstellungen und private Feiern genutzt. Im Hochschloss befindet sich das Historische Museum mit Artefakten aus der wechselvollen Geschichte.

Die Anmietung von Räumen im Schloß Broich ist über die Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST) möglich.

Das Historische Museum im Schloß Broich wird vom Stadtarchiv in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein betreut.



Aquarius Wassermuseum 20



Er ist ein wahres, architektonisches Highlight: der über 100 Jahre alte Wasserturm am nördlichen Rand des MüGa-Geländes. Die Aussicht von der oberen Ebene ist spektakulär!

Aus dem ehemaligen Wasserspeicher machte die RWW (Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH) 1992 ein interaktives Museum. Thematisch dreht sich alles rund um das „nasse Element“. Auf 14 Ebenen und an 30 Stationen widmet sich die Ausstellung dem spannenden Thema auf vielfältige, multimediale und spielerische Weise.

Zum Aquarius Wassermuseum gehört auch eine Kapelle – eine sehr romantische Location für Trauungen!

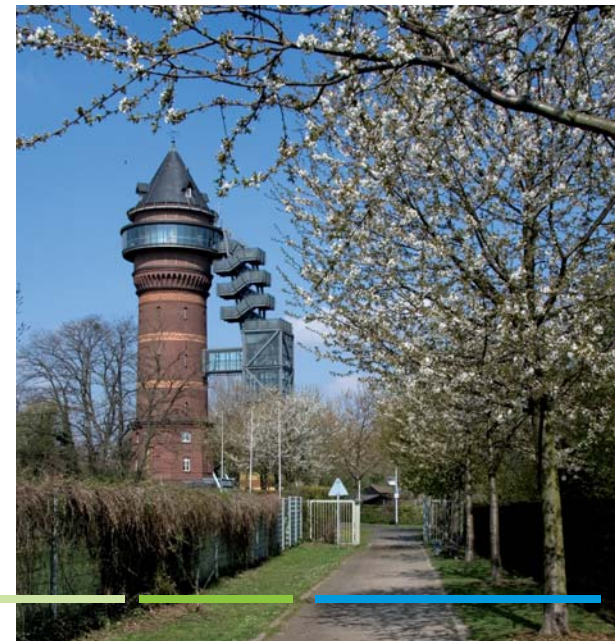
*Burgstraße 70
Telefon 0208 / 443 33 90*

aquarius@rww.de

*www.aquarius-
wassermuseum.de*

*Haltestelle S-Bahnhof
Mülheim-Styrum*

*Haltestelle Bus
Schloß Styrum*



21 *Schloß Styrum*



Moritzstraße 102

Frank Schwarz Gastro Group

info@fsgg.de

www.fsgg.de

Haltestelle S-Bahnhof
Mülheim-Styrum

Haltestelle Bus
Schloß Styrum

In Steinwurfnähe zum Aquarius Wassermuseum befindet sich Schloß Styrum – traumhaft gelegen inmitten eines zauberhaften Schlossparks.

Ehemals im Besitz von August Thyssen, ist das architektonische Schmuckstück heute die Location für gehobene Event-Gastronomie (auf Anfrage) und romantische Trauungen.



Wasserbahnhof / Weiße Flotte 22

Mitten auf der Schleuseninsel steht ein imposantes, weißes Gebäude: der Mülheimer Wasserbahnhof. Seine Bauweise erinnert an ein großes, weißes Schiff. Das kommt nicht von ungefähr, befindet sich hier doch der Ausgangspunkt für Linienfahrten mit den Schiffen der Weißen Flotte nach Essen-Kettwig und weitere Ausflüge über Rhein und Ruhr.

Die Gastronomie bei „Franky's im Wasserbahnhof“ erfreut Groß und Klein. Sehr idyllisch liegen die Sonnenterrasse und der urige Biergarten nahe am Wasser.



Weiße Flotte
Alte Schleuse 1
Telefon 0208 / 960 99 96

weisse-flotte@btmh.de

www.weisse-flotte-muelheim.de

Haltestelle Stadtmitte
oder Wilhelmstraße



23 Haus Ruhrnatur



Alte Schleuse 3
Telefon 0208 / 443 33 80
haus-ruhrnatur@rww.de
www.haus-ruhrnatur.de

Mit Museums-Café

Haltestelle Stadtmitte
oder Wilhelmstraße

Am südlichen Ende der Schleuseninsel dreht sich alles um die ökologischen Besonderheiten des Ruhrtals, um Klima und erneuerbare Energien.

In dem Erlebnismuseum der RWW erfahren Interessierte, wie Flora und Fauna auf Eingriffe des Menschen reagieren. Hier können Objekte aus der Natur ertastet und Kleinlebewesen unter dem Mikroskop beobachtet werden. Das Haus Ruhrnatur lädt zum Lernen und Experimentieren ein.



Kloster Saarn 24

In direkter Nähe zur Ruhr liegt das bereits 1214 von Zisterzienserinnen gegründete Kloster Saarn.

Auf den Wegen rund um das Kloster lässt sich Geschichte pur erleben. Kloster Saarn beheimatet heute u.a. ein Museum mit einer Dokumentation zu der historischen Stätte, einen beliebten Kloster-Kräutergarten, ein Museums-Café sowie eine Begegnungsstätte, in der ein vielfältiges Kulturprogramm angeboten wird.

Ein echtes Erlebnis: das Open-Air-Theater-Spektakel der original britischen Lord Chamberlains Men im Rahmen des jährlich stattfindenden LEAF-Festivals.

In unmittelbarer Nähe befindet sich das Dorf Saarn, einer der schönsten und urigsten Stadtteile Mülheims mit ausgesuchten Geschäften und zahlreichen Restaurants.

Museum im Kloster Saarn

Klosterstraße 53
Telefon 0208 / 468 98 96

museum@freunde-
kloster-saarn.de

www.museum-kloster-
saarn.de

Mit Museums-Shop

Haltestelle Klostermarkt



25 Touristinfo im MedienHaus

Synagogenplatz 3
Telefon 0208 / 960 960

touristinfo@mst-mh.de

www.muelheim-tourismus.de

Haltestelle Hauptbahnhof,
Kaiserplatz oder Stadtmitte

Mitten in der Stadt gelegen, erhält man hier umfangreiches Prospektmaterial, Souvenirs, Tickets für Veranstaltungen, Hotelzimmer, individuelle Arrangements, ÖPNV-Verbindungen und Öffnungszeiten von Sehenswürdigkeiten sowie vieles mehr.

Das Kundencenter der innogy vor Ort befindet sich ebenfalls dort.



26 Radstationen

Radstation am Hbf Mülheim
an der Ruhr
Dieter-aus-dem-Siepen-
Platz 3
Telefon 0208 / 84 85 70

Radstation am Bahnhof
Mülheim-Styrum
Hauskampstraße 14
Telefon 0208 / 40 20 00

Die beiden Radstationen in Mülheim bieten jede Menge Service rund ums Rad.

Hier kann man sein eigenes Fahrrad sicher unterstellen, mal eben Luft aufpumpen oder Fahrräder ausleihen. Es werden auch kleinere Wartungs- und Pflegearbeiten ausgeführt.



Brunnenplatz

Außerdem: Brunnenplatz

Eine 2,5 Tonnen schwere, absolut glatt geschliffene Kugel aus Granit bildet den Mittelpunkt des quadratischen Brunnenplatzes im MüGa-Park am Ende des Laubengangs auf dem Weg vom Matschspielplatz Richtung Camera Obscura. Sie dreht sich in einem Auflager aus grauem Granitgestein und wird nur von einem dünnen Wasserfilm getragen. Umrahmt wird das Ganze von gusseisernen Säulen, die früher die Brücke der Ruhrtalbahn getragen haben. Sie stammen noch aus der Gründerzeit, in der technische Bauteile mit aufwendigem Zierrat versehen wurden.



Auf Entdeckungstour

Individuelle MüGa-Rundgänge für Kleingruppen

Der MüGa-Park feiert 2017 seinen 25. Geburtstag. In all den Jahren hat sich das Erscheinungsbild des Parks im Großen und Ganzen nicht verändert. Und trotzdem gibt es vieles zu entdecken – verborgene Kunstschatze und versteckte Kleinode aus der Zeit des Eröffnungsjahres 1992 und davor. Wer zu den öffentlichen Führungen keine Zeit hat, muss trotzdem nicht verzichten. Einfach Wunschtermin nennen und die MST-Gästeführer gehen dann mit der Gruppe im MüGa-Park auf Entdeckungstour.



Vom Schrottplatz zum Rosengarten

Der informative Spaziergang durch die MüGa ist ein Streifzug durch die Entwicklungsgeschichte vom einstigen Schrottplatz bis hin zur grünen Oase in der Innenstadt. Besondere Orte – an denen man im Alltag oft achtlos vorbei läuft – werden dabei entdeckt.

Obscurae auf der Garteninsel

Dieser Rundgang widmet sich u.a. den imposanten, historischen Gebäuden in der MüGa: dem ehemaligen Eisenbahn-Wasserturm – der heutigen Heimat der Mülheimer Camera Obscura – sowie Schloß Broich, dem ältesten Baudenkmal der Stadt. Im Schlosshof erfährt man alles zum aktuellen Stand der aufwendigen Sanierungsarbeiten.

Für Gruppen bis max. 20 Personen

Termin, Zeit, Treffpunkt: nach Vereinbarung

Kosten: ab 95,00 Euro

Informationen und Buchung:

Touristinfo im MedienHaus
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr

Tel.: 0208 / 960 96 42

touristik@mst-mh.de
www.muelheim-tourismus.de

Impressum



Herausgeber:

Münster Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)

Am Schloß Broich 28-32

45479 Münster an der Ruhr

Redaktion: *Christine Stehle, Beate Düning*

Druck: *FLYERARM GmbH*

Fotos:

Saskia Ketz Fotografie © MST GmbH (Titel, S. 6, S. 8, S. 20, S. 21 o., S. 29-36, S. 40, S. 41 u., S. 46 o., Rückseite), Daniel Brüning © MST GmbH (S. 2, S. 37 o., S. 39, S. 42 u., S. 44, S. 46 u.), Walter Schernstein © Stadt Münster an der Ruhr (S. 4, S. 9, S. 12, S. 13 u., S. 14, S. 22), © Joshua Belack (S. 7 o., S. 51), © Lokomotiv Fotografie (S. 7 u., S. 28, S. 48), © Volker Flecht (S. 10/11, S. 19 u.), © Ralf Raßloff (S. 13 o.), Jürgen Diemer © MST GmbH (S. 15 li., S. 19 o., S. 45, S. 52, S. 55), © Evelyn Servotke (S. 15 re.), © Hans Blossley (S. 17, S. 42 o., S. 47 li., S. 49), © MST GmbH (S. 18, S. 43), © Tobias Meyer (S. 21 u.), Christine Stehle © MST GmbH (S. 37 u., S. 38, S. 41 o.), © Eva Härtel (S. 47 re.)

Auflage: *2.500 Stück*

Münster an der Ruhr, im Februar 2017





Mülheim
an der Ruhr
Stadt am Fluss
www.muelheim-ruhr.de